

Aus dem Gemeindearchiv

Erste Proteste gegen den motorisierten Verkehr in Lauterach im Jahr 1927

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurden Dampfkraftwagen und 1881 Elektroautos entwickelt. Trotzdem gilt das Jahr 1886 als Geburtsjahr des Autos. In diesem Jahr erfand Carl Benz sein erstes Automobil mit einem Verbrennungsmotor. 1893 kaufte der in Bregenz wohnende Marinemaler Eugen Zardetti sein erstes Auto. Es war ein Benz Modell III und trug die Fabrikationsnummer 24. Es galt als erstes Auto Österreichs. Nicht bewiesen ist, ob Carl Benz persönlich das Auto nach Bregenz gefahren hat. Heute befindet sich dieses Auto als Leihgabe im Technischen Museum Wien.



Gemeindearchiv Christine Schurr
Quelle: Elmar Fröweis Lutaraha
Lauterach
Emmerich Gmeiner:
Eugen Zardetti und die
Auto-Vorarlberger.
Eine Geschichte des frühen
Automobilismus im Ländle

Der Siegeszug des Personenkraftwagens

Die Verbreitung des Individualverkehrs ließ sich nicht mehr stoppen. Das erste Auto in Lauterach besaß der Weinhändler Bernhard Neyer im Jahr 1905. Es war ein Brassier mit einem 20-PS-Vierzylindermotor. Mit zunehmendem Verkehr gab es auch Verkehrsunfälle, weshalb Verkehrsregeln erforderlich wurden. So traten 1905 die ersten „sicherheitspolizeilichen Bestimmungen für den Betrieb von Automobilen und Motorrädern“ in Kraft. Nicht nur die Bedingungen für den Erwerb einer Fahrlizenz und die Haltung der Erkennungszeichen der Kraftfahrzeuge wurden geregelt, sondern auch erste Sicherheitsvorschriften für den Verkehr. So wurde unter anderem beschlossen, dass in geschlossenen Ortschaften 15 Kilometer pro Stunde und außerhalb 45 Kilometer pro Stunde gefahren wurde. Nicht schneller als 6 Kilometer pro Stunde durfte man in scharfen Kurven, bei Hof- und Hausausfahrten und bei großen Menschenansammlungen unterwegs sein. Um unnötigen Lärm zu vermeiden, durfte in Ortschaften nicht mit offenem Auspuffrohr gefahren werden.

Erste Bürgerproteste

Mit zunehmendem Verkehr gab es besonders bei Anrainern von Durchzugsstraßen immer häufiger Proteste. Der zunehmende Lärm und die stinkenden Abgase der Motoren ließ die

Lebensqualität der Menschen sinken. So protestierten auch Bürger von Lauterach und Wolfurt. Im Mai 1927 wurde eine Petition wegen des zunehmenden Verkehrs an die Bürgermeister der beiden Gemeinden mit der Unterschrift von 31 Männern gerichtet. Dieses Schreiben ist im Gemeindearchiv erhalten geblieben. Die Unterzeichnenden waren Anrainer der Achstraße in Wolfurt und der Bundesstraße in Lauterach, die in der Nähe der Achbrücke wohnten. Sie berichteten, dass der Verkehr stark zugenommen habe. Besonders am Sonntagnachmittag zwischen 13.00 und 19.00 Uhr wurden 60 Kraftfahrzeuge gezählt. Außerdem sei der Zustand der Straße für diesen neuzeitlichen Verkehr völlig ungeeignet. Die Straße sei zu schmal und die Staubplage sei groß. Das sei besonders für die dort wohnenden Kinder sehr schlecht. Deshalb schlugen die Unterzeichnenden vor, dass die Autos nur noch mit 15 Stundenkilometern fahren sollten. Die Unterzeichnenden seien gern bereit, die behördlichen Organe bei der Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften zu unterstützen und jede Übertretung der Fahrordnung anzuzeigen. Wir wissen leider nicht, ob die Petition erfolgreich war. Aber die Tatsache, dass bereits zwei Jahre später im Jahre 1929 die Reichsstraße, jetzt Bundesstraße, verbreitert und geteert wurde zeigt, dass der Protest doch eine Wirkung hatte.